

## **Türkei - Land der weiten Horizonte**

### **Politische Studienreise durch Ostanatolien**

#### **Oktober 2011**

Das Land der Genesis, gelegen zwischen den biblischen Strömen Euphrat und Tigris, war das Ziel des Freundeskreises im Herbst 2011. Das heutige Ostanatolien wurde bereits vor 11.000 Jahren besiedelt. In den letzten Jahrzehnten war das so genannte Land der weiten Horizonte insbesondere von der Kurdenproblematik geprägt. Wirtschaftlichen Aufschwung und die damit verbundene Hoffnung auf Wohlstand, Frieden und Aussöhnung, soll das umstrittene GAP-Projekt mit seinen unzähligen Staudämmen bringen. Gleichzeitig zerstören diese Seen uralte Kulturdenkmäler – darunter viele aus der Frühzeit des Christentums – und verändern ganze Landstriche.

Sachkundig geleitet wurde die Studienreise von Dr. [REDACTED], langjähriger Leiter des KAS-Büros in Ankara, und [REDACTED], der seit mehr als 20 Jahren interessierte Menschen durch die gesamte Türkei führt.

Die Reise begann im mediterranen Antakya, wo es zahlreiche Spuren frühchristlicher Kultur gibt und bis heute zahlreiche Christengemeinden ansässig sind. Über Gaziantep mit dem berühmten Zeugma-Museum und einem Gespräch mit der örtlichen Handelskammer ging es zum Grabheiligtum des Antiochos auf dem Berg Nemrut. Beim samstäglichen Tee traf der Freundeskreis in Halfeti und Harran Vertreter der lokalen Politik, die die Vor- und Nachteile des Staudammprojektes für die Region sehr anschaulich darlegen konnten. Beim Besuch des Klosters Mar Gabriel, geistlicher Mittelpunkt der syrisch-orthodoxen Kirche, wurde dem Freundeskreis die Ehre zuteil, dass der Metropolit persönlich an der Pforte seine Gäste begrüßte und durch die Anlage führte.

Vom ehemaligen Grenzposten des römischen Reiches in Hassan Keyf ging es zurück in die zweitgrößte Stadt der Region: Diyarbakir. Gespräche mit Vertretern von Regierungs- und Oppositionsparteien sowie deutschen und türkischen Unternehmern bildeten den Abschluss der Studienreise. Die römisch-seldschukische Tigrisbrücke und die berühmte Stadtmauer aus schwarzem Basalt mit ihren sehenswerten Toren sorgten für einen gelungenen Abschied vom Land der weiten Horizonte.